

2. Juni 2020

## **Neue Nachwuchsgruppe „Zellbiologie der RNA-Viren“ am Heinrich-Pette-Institut**

*Dr. Gabrielle Vieyres ergänzt ab Juni 2020 mit ihrer  
Nachwuchsgruppe das Forschungsspektrum des HPI*

**Hamburg. Die Nachwuchsgruppe „Zellbiologie der RNA-Viren“ unter der Leitung von Dr. Gabrielle Vieyres nimmt am 1. Juni 2020 ihre Arbeit am HPI auf. Die Gruppe ist Bestandteil des Leibniz-WissenschaftsCampus InterACT.**

In den unabhängigen HPI-Nachwuchsgruppen bekommen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Möglichkeit, sich aktuellen Fragestellungen der Virologie zu widmen. Ab dem 1. Juni 2020 beginnt Dr. Gabrielle Vieyres mit ihrer Gruppe „Zellbiologie der RNA-Viren“ am HPI und baut so das Spektrum der am Institut bearbeiteten Viren weiter aus. Die Gruppe ist integraler Bestandteil von *InterACT* (Integrative Analysis of pathogen-induced Compartments), einem 2019 in Hamburg etablierten Leibniz-WissenschaftsCampus mit dem übergeordneten Ziel, die Rolle von Kompartimenten im Infektionsverlauf besser zu verstehen.

Mit ihrer Forschung möchte Dr. Gabrielle Vieyres die Wechselwirkungen zwischen RNA-Viren und ihrer Wirtszelle besser verstehen. Als Teil von *InterACT* interessiert sich die Gruppe insbesondere für die Funktion von Zellkompartimenten, die von Viren für den Replikationszyklus genutzt werden.

Am HPI wird sich ihr Forschungsteam besonders auf das Hepatitis-C-Virus (HCV) konzentrieren: „HCV reorganisiert das endoplasmatische Retikulum, unterhält aber auch komplexe Interaktionen mit dem Lipidstoffwechsel des Wirts, insbesondere mit den Lipidtröpfchen, die als Teil der viralen Replikationsnische übernommen werden. Wir untersuchen die molekulare Maschinerie des Virus und der Wirtszelle, die zur Übernahme dieser Organellen benutzt wird“, erklärt Dr. Gabrielle Vieyres ihren Forschungsansatz und freut sich auf ihre Zeit in Hamburg: „Das wissenschaftliche Umfeld und die Infrastruktur des HPI und des *InterACT* WissenschaftsCampus sind ideal, um meine Forschung erfolgreich voranzutreiben.“

„Wir freuen uns, dass wir Gabrielle Vieyres für das HPI gewinnen konnten. Das ist die erste große Besetzung aus dem WissenschaftsCampus *InterACT* und ein weiterer Meilenstein im Ausbau des Netzwerkes und zur Stärkung der Infektionsforschung“, freut sich auch Prof. Thomas Dobner, Wissenschaftlicher Direktor des HPI.

### **Dr. Gabrielle Vieyres**

Dr. Gabrielle Vieyres wurde 1983 in Frankreich geboren. Nach einem Bachelor und einem Master in „Molekular- und Zellbiologie, Onkologie“ an der Ecole Normale Supérieure de Lyon promovierte sie von 2006-2010 am Zentrum für Infektion & Immunität in Lille (Frankreich, Dr. J. Dubuisson) und am MRC Virology in Glasgow (Großbritannien, Dr. A.H. Patel). Seit 2011 ist sie als Postdoktorandin am Twincore in Hannover tätig (Pr. Th. Pietschmann).

### Pressekontakt

**Dr. Franziska Ahnert, HPI**

Tel.: 040/48051-108

Fax: 040/48051-103

[presse@leibniz-hpi.de](mailto:presse@leibniz-hpi.de)

**Rückfragen:**

Dr. Franziska Ahnert

[presse@leibniz-hpi.de](mailto:presse@leibniz-hpi.de)

Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie,  
Hamburg

Lead **391** Zeichen mit Leerzeichen

Resttext **2.373+ 2.890** Zeichen mit Leerzeichen

Download der Pressemitteilung als PDF unter: [https://www.hpi-hamburg.de/de/aktuelles/presse/einzelansicht/archive/2020/article/neue-nachwuchsgruppe-zellbiologie-der-rna-viren-am-heinrich-pette-institut/?tx\\_ttnews%5Bmonth%5D=06&cHash=4720931e518e212f4c0b515967cc8acf](https://www.hpi-hamburg.de/de/aktuelles/presse/einzelansicht/archive/2020/article/neue-nachwuchsgruppe-zellbiologie-der-rna-viren-am-heinrich-pette-institut/?tx_ttnews%5Bmonth%5D=06&cHash=4720931e518e212f4c0b515967cc8acf)

## Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie

Das Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie (HPI) erforscht humanpathogene Viren mit dem Ziel virusbedingte Erkrankungen zu verstehen und neue Therapieansätze zu entwickeln.

Auf Basis experimenteller Grundlagenforschung sollen neue Ansatzpunkte für verbesserte Verfahren zur Behandlung von Viruserkrankungen wie AIDS, Grippe und Hepatitis, aber auch von neuauftretenden viralen Infektionen entwickelt werden. Mit seinen Forschungsschwerpunkten deckt das HPI die weltweit bedeutendsten viralen Infektionserreger ab.

1948 gegründet, geht die Institutsentstehung auf den Mäzen Philipp F. Reemtsma sowie auf den Neurologen Heinrich Pette zurück. Als Stiftung bürgerlichen Rechts ist das HPI eine gemeinnützige und selbstständige Forschungseinrichtung, die seit 1995 der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) angehört. Das Institut wird anteilig durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und die gemeinsame Forschungsförderung der Länder, vertreten durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) der Freien und Hansestadt Hamburg, finanziert. Zudem wird ein großer Anteil mit wettbewerblichen Verfahren eingeworben.

Das HPI ist Mitglied im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF).

Weitere Informationen: [www.hpi-hamburg.de](http://www.hpi-hamburg.de)

## Leibniz-WissenschaftsCampus InterACT

Leibniz-WissenschaftsCampi ermöglichen Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen eine thematisch fokussierte Zusammenarbeit im Sinne einer gleichberechtigten, komplementären, regionalen Partnerschaft. Ziel ist es, Netzwerke zu schaffen, um den jeweiligen Forschungsbereich weiter zu entwickeln und das wissenschaftliche Umfeld für diese Thematik zu stärken.

Der Hamburger Leibniz-WissenschaftsCampus „Integrative Analysis of pathogen-induced Compartments“, kurz *InterACT*, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Rolle von Kompartimenten im Infektionsverlauf besser zu verstehen.

Im Laufe des zellulären Infektionszyklus nutzen Krankheitserreger wie Viren, Bakterien und Parasiten bestehende Reaktionsräume des Wirtes oder schaffen neue Kompartimente. Diese Reaktionsräume schützen die Erreger vor der Wirtsabwehr und konzentrieren Faktoren, die zur Vermehrung beitragen. Die Komplexität der Dynamik, Struktur und Funktion dieser vielfältigen Reaktionsräume kann nur *in situ* vollständig analysiert werden. Dazu nutzt *InterACT* hochmoderne bildgebende Analysetechniken. Die resultierenden komplexen Datensätze werden außerdem mit Daten komplementärer Methoden integrativ zusammengeführt. Die so gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es langfristig, neue Zugänge für innovative Therapieansätze zu finden. *InterACT* kombiniert die Hamburger Kompetenzen aus den Bereichen Infektions-, Struktur- und Systembiologie mit bildgebenden *in situ*-Verfahren und bioinformatischen Methoden.

Weitere Informationen: [www.leibniz-interact.de](http://www.leibniz-interact.de)